

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2015)
Heft: 1

Artikel: Sonntägliches Wandern im "Säuliamt"
Autor: Bösiger, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



QUER DURCHS «SÄULIAMT» _Während Zürich und weite Teile des Mittellandes unter der Nebeldecke liegen, lacht die Sonne in den höheren Gefilden rund um den Türlerseer. Wir begehen Teile des «Ämtlerwegs» und kehren via Kloster Kappel zum Ausgangspunkt in Affoltern am Albis zurück.

Sonntägliches Wandern im «Säuliamt»

Text und Fotos//**ROBERT BÖSIGER**

Was für eine Nebelsuppe heute! Wollten wir nicht unbedingt dabei sein an der Premiere der Pro-Senectute-Sonntagswanderung, so würde uns kaum etwas nach draussen treiben. Dieser Eindruck der Trostlosigkeit verstärkt sich noch, als wir auf dem Bahnhof Zürich Altstetten stranden – das graue Gesicht der Agglo.

Die S9 führt uns bis Affoltern am Albis. Kurz bevor wir ankommen, reisst es auf. Die Sonne durchbricht den Nebel – und schon sieht alles viel freundlicher aus. Auf der kurzen Busfahrt nach Aeugst am Albis steigt die Vorfreude auf die bevorstehende

Wanderung. Die Landschaft zeigt sich von ihrer schönsten Seite in ihrem Winterkleid. Über Nacht sind hier über zehn Zentimeter Schnee gefallen. Bevor wir uns zu Fuss auf den Weg machen, stärken wir uns mit einem Kaffee im Restaurant Eichhörnli.

Durch den Schnee zum Türlerseer

Die Schuhkrallen angeschnallt, lässt unsere Wandergruppe die 1300-Seelen-Gemeinde Aeugst hinter sich. Es geht leicht bergan. Die Äste der Bäume und die Sträucher haben am Schnee



Das «Säuliamt» mit dem Türlerse (oben rechts) und den hübschen Dörfern hat für alle etwas zu bieten: für Wander- und Naturfreunde, aber auch für kulturell Interessierte. Das Wappen der Familie Gessler im Kloster Kappel (rechts) erinnert an Globi.



schwer zu tragen. Wir geniessen den Anblick. Und wenig später die Aussicht, die sich uns bietet: Die Voralpen blenden uns im Sonnenlicht. Die Rigi erkennen wir sofort. Vorbei an den letzten Häusern, überqueren wir mächtige Felder, bis uns eine Holz-
treppe durch den Wald hinunterbringt. Und plötzlich glitzert etwas vor uns. Es ist der Türlerse. Friedlich, schläfrig. Was für ein Bild! Wunderbar!

Beim Wandern am südlichen Ufer Richtung Hausen am Albis kommt uns die Sage in den Sinn vom Schnabelburg-Schlossherr, der unter Vorspiegelung falscher Versprechungen eine anmutige Bauerstochter in sein Schloss lockte. Dort, wo der elterliche Hof stand, entstand in der gleichen Nacht der Türlerse. Nur ein paar wenige Wasservögel trotzen der Kälte und tummeln sich im verschneiten Schilf dem Ufer entlang. Vorbei an der Siedlung Vollenweid und einigen Schafen auf der Weide, laufen wir einer Krete entlang auf knapp 700 Höhenmeter.

Von Mystischem und von «Globi»

Wir befinden uns auf dem sogenannten Ämtlerweg. Bei diesem Weg handelt es sich um einen 46 Kilometer langen Wanderweg durch das «Säuliamt». Unvermittelt zeigt sich uns in der Ferne der Kirchturm von Hausen. Sanft steigen wir hinunter ins Dorf und passieren es am Waldrand des «Huserbergs». Beim östlichen Dorfeingang machen wir Pause, verpflegen uns aus dem Rucksack und beobachten einige Kinder beim Schlitteln. Weiter führt uns die Route am Waldrand. Vorbei an den Gebäuden der Stiftung Albisbrunn, wo Jugendliche mit auffälligem Verhalten betreut und ausgebildet werden, überqueren wir weite Felder. Inzwischen hat uns der Nebel wieder. Nur schemenhaft zeichnen

sich in der Ferne einzelne Bäume, Scheunen und Reiter ab. Die Stimmung ist ins Mystische gekippt.

Die ersten Häuser von Kappel lösen sich aus dem Nebel. Wir wandern weiter und freuen uns auf das Kloster Kappel. Schon taucht es am Horizont auf, und bald sind wir da. Gegründet anno 1185 als Zisterzienserkloster, wird es 1527 aufgehoben und zu einem Armenhaus umgestaltet. Während des ersten Kappelerkrieges 1529 wird Kappel zum Schauplatz des Aufmarsches der

>>

//«SONNTAGSWANDERN»

Beim «Sonntagswandern» – zum Teil auch an Samstagen – handelt es sich um ein neues Angebot von Pro Senectute Kanton Zürich. Mitwandern darf man unabhängig der Mitgliedschaft der einzelnen Sektionen. Für dieses Jahr sind die folgenden Daten vorgesehen: So, 15. März, Sa, 18. April, So, 17. Mai, Sa, 13. Juni, Sa, 18. Juli, So, 13. September, So, 10. Oktober und Sa, 21. November. Das Wanderleiter-Team besteht aus Maria Beetschen (Winterthur), Hildegard Fricker (Hinwil), Margret Hörschläger (Niederhasli), Georges Knecht (Ebmingen) und Verena Wild (Winterthur).

Unter www.pszh-sport.ch/Wandern/Sonntagswandern ist jeweils die Ausschreibung der nächsten Wanderung zu finden.

>>

reformierten und katholischen Truppen, die mit der legendären Kappeler Milchsuppe ein friedliches Ende nimmt. Anders als in der zweiten Schlacht zwei Jahre später, als der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli fällt. Heute wird das mächtige Klostergebäude durch eine Stiftung als Seminarhotel genutzt.

Bevor wir uns im Klostercafé bei Kaffee und Kuchen aufwärmen, besichtigen wir den Kreuzgang und das Kloster. Fasziniert stehen wir in der Stephanskapelle vor einem Relief, das uns sofort an Globi erinnert. Doch es handelt sich nicht um die weltberühmte Comicfigur, sondern um das Familienwappen der habsburgischen Gessler von Brunegg, wie uns die Wanderleiterin Margret Hörschläger erklärt.

Nach der Pause führt uns der Weg die letzten vier Kilometer weiter Richtung Rifferswil. Das Dorf mit seinen prächtigen Riegelhäusern hat gut tausend Einwohner und hat seinen ländlichen Charakter weitgehend erhalten können. Wäre nicht Winter, würden wir uns wohl einen Abstecher ins Seleger Moor nicht entgehen lassen; dieser Park bietet mit seiner Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Bächen und Teichen wunderschöne Motive fürs Auge und die Kamera. Wir besteigen stattdessen das Postauto und lassen uns nach Affoltern am Albis zurückführen, von wo uns die S-Bahn nach Hause bringt. ■



//WEGWEISER



Grafik: c.p.d.

>HINFAHRT

- 1 S9 ab Zürich HB nach Affoltern a. A., danach
- 2 Postauto Kurs 225 nach AeuGST a. A./Dorf (ZV-9-Uhr-Tageskarte lösen)

>WANDERZEIT

Wanderzeit: 3 1/2 Stunden (13 km), Aufstieg 240 m; Abstieg 360 m; gutes Schuhwerk ist empfehlenswert

>SEHENSWÜRDIGKEITEN

- 3 Türlensee, am Südfuss der Albiskette gelegen. Länge 1,4 km, Breite 500 m. In Türlen befinden sich auch ein schönes Seebad und ein Campingplatz.
- 4 Klosteranlage in Kappel a. A. Ehemaliges Zisterzienser-kloster, heute eine Bildungsstätte. In der Kirche finden wir den «Globi», ein Wappen mit Helmzier der Gessler von Brunegg.

Restaurant Erpel am Türlensee; in Hausen a. A., www.erpel.ch

Café im Kloster Kappel, www.klosterkappel.ch

>RÜCKWEG

- 5 Ab Rifferswil via Affoltern a. A. nach Zürich HB

>TIPP

Die Wanderung eignet sich für jede Jahreszeit. Im Sommer evtl. umgekehrte Marschrichtung und zum Schluss ein Bad im Türlensee genießen.

